

So unauffällig wie möglich beobachtete Pandora von ihrer Position zwischen den Bettlaken aus, was vor sich ging.

Die zwei Männer blieben neben dem Traktor stehen. Ganz selbstverständlich steckten sie ihre Hände in die Ladung.

Die Maiskolben auf dem Anhänger bewegten sich, ja der ganze Anhänger schien zu rumoren.

Pandora hielt die Luft an. Obwohl sie ahnte, was gleich passieren würde.

»Sie tun es also hier. Direkt am Tor«, flüsterte Aspyn.

Zusammen verfolgten sie, wie der Maisberg wuchs und wuchs. Immer mehr Maiskolben poppten auf. Die Multiplikatoren

machten ihren Job.

Es mussten Allingtors sein. Denn von den Obreys hatte sich außer den Ratsmitgliedern niemand dazu herabgelassen, in die Kolonie zu ziehen, die Severin Acewrin im Begriff war aufzubauen. Aus gutem Grund. Und abgesehen von Shana Sutrey, Daryans Mom, kannte sie keinen Multiplikator aus den unteren sechs Familien. Und natürlich war sie mitsamt den anderen Obrey Phönixen in der Stadt geblieben. Schließlich hatte Severin Acewrin den Obreys ihren Thron weggenommen. Wie er den Rat hatte überzeugen können in die Kolonie zu ziehen, war ihr immer noch schleierhaft. Erpressung? Die Aussicht auf eine neue Generation an

Phönixen mit starken Fähigkeiten? Eine Siedlung abseits von Menschen wie aus ihrer Kindheit? So viele Ungereimtheiten ...

»Ah, unsere Helden.« Ganz das zufriedene Arbeitsbienenchen trat Russel Ferrognan neben Aspyn. »Seht sie euch an. Das hätten wir vor schon langer Zeit tun sollen. Für uns selbst sorgen. So wie unser weiser Anführer es vorgemacht hat.«

Aspyn verzog das Gesicht. »Ich hoffe, zum Abendessen gibt es heute nicht schon wieder dreimal multipliziertes Brot. Wie ich es hasse, wenn sie eine geschmacklose Kopie von einer Kopie machen.«

Russell hob sein Kinn noch ein wenig mehr. »Wie gut, dass wir das bei

Lebensmitteln nicht mehr tun. Einmal oder zweimal multiplizieren, dann ist Schluss. Abgesehen von Wasser für die Felder natürlich. Unser Oberhaupt hat wirklich an alles gedacht.«

Ja, selbst an eine Gehirnwäsche bei Russell, wie es schien.

Daraufhin zuckte Aspyn nur mit den Schultern. Mit Fanatikern zu diskutieren brachte nichts und sie wussten es beide.

Noch während sie den Allingtor-Männern bei ihrem Job zusahen, kam eine verheulte Yada Erewin aus dem Container der Krankenstation in Abschnitt 7 gestürzt. Das Lubrin-Mädchen mit dem schmalen Gesicht und den Elfenohren, die Drews so ähnlich

sahen.

Pandora schluckte. O nein. Hatte sie heute ihre zweite Sitzung bei Dr. Levrin gehabt? Ob Sybilla noch da drin war?

*»Gut, dass Daryan heute seine Magen-Darm-Grippe vortäuscht«, bemerkte Aspyn über das Zwillingband.*

*»Ja, aber was glaubst du, wie lange wir den Termin noch hinauszögern können?«*

*»Hoffentlich so lange, bis wir einen Weg hier rausgefunden haben.«*